

Ein Abschied auf Raten

Fusion der Kirchenkreisämter kommt voran: Personalabteilung zieht von Osterholz-Scharmbeck nach Verden

VON LUTZ RODE

Landkreis Osterholz. Lange Zeit war öffentlich nichts über die Fusion des Kirchenkreisamtes Osterholz-Scharmbeck mit den Ämtern in Verden und Rotenburg zu hören gewesen. Doch nun wird es bereits zum 1. April konkret: Als ersten Schritt in Richtung Fusion zieht die Personalabteilung des Kirchenkreisamtes Osterholz-Scharmbeck nach Verden. Ein Mitarbeiter aus der Kreisstadt arbeitet künftig in dem neuen Verwaltungsgebäude an der Lindhooper Straße, in das zum Monatsbeginn auch die Kollegen aus Verden und Rotenburg einziehen werden.

Für die insgesamt zwölf Beschäftigten aus Osterholz-Scharmbeck bahnt sich damit ein Abschied auf Raten aus der Kreisstadt an: Auf längere Sicht werden alle drei Kirchenkreisämter komplett fusionieren, heißt es in einer Mitteilung, die Superintendentin Jutta Rühlemann zum bevorstehenden Umzug herausgegeben hat. Dem anstehenden Wechsel der Personalabteilung aus Osterholz-Scharmbeck in das neue Amt in Verden betrachtet sie durchaus positiv: Er erlaube eine „zukunftsfähige, sachgerechte und zielgerichtete Personalarbeit“.

Platz für 30 Mitarbeiter

Einen spruchreifen Fahrplan zur weiteren Fusion der Kreisstädter gibt es derzeit noch nicht, sagt Alexander Busch, Leiter des Kirchenkreisamtes in Osterholz-Scharmbeck. An der grundsätzlichen Beschlusslage auf Landesebene hat sich jedoch nichts geändert. „Bereits 2004 hat die Landessynode beschlossen, dass die Verwaltungsstellen der gut 40 Kirchenkreise auf unter 20 reduziert werden sollen“, erklärt der Leiter des gemeinsamen Kirchenamtes von zunächst Verden und Rotenburg, Martin Brosenne. Das sogenannte Kirchenparlament der evangelischen Landeskirche Hannover reagierte damit auf sinkende Mitarbeiterzahlen, die weniger Personal in den Verwaltungen nötig machten. „Wenn die Personaldecke zu dünn wird, ist ein Amt nicht mehr richtig arbeitsfähig. Sind beispielsweise der Fachmann für Bau und Liegenschaften in Urlaub und sein Stellvertreter erkrankt, ist das schon ein Problem in den kleinen



Superintendent Dieter Rathing (links) und Kirchenamtsleiter Martin Brosenne haben den Umzug in das neue Domizil des Kirchenkreisamtes Verden und Rotenburg vorbereitet. Zum 1. April zieht auch die Personalabteilung des Osterholz-Scharmbeck Amtes nach Verden. FOTO: KIRCHENKREISAMT

Ämtern“, sagt Brosenne. Deshalb haben 2009 die Kirchenkreistage von Verden und Rotenburg die Fusion ihrer Verwaltungen beschlossen. Weil sich damals bereits abzeichnete, dass sich auch der Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck anschließen wird, musste ein Gebäude gefunden werden, das Platz für mehr als 30 Mitarbeiter bieten würde.

Letztlich kaufte die Kirche das alte Verwaltungsgebäude der Masterrind GmbH. Die Kosten für Kauf und Renovierung belaufen sich auf rund 1,9 Millionen Euro. Die Landeskirche beteiligt sich mit 850.000 Euro, die Kirchenkreise Rotenburg und Verden steuern 400.000 beziehungsweise 700.000 Euro bei. Wenn der Kirchenkreis Osterholz endgültig eingestiegen ist,

werde er einen Anteil erstatten. Das Verlangen von ortsnahen Verwaltungsbereichen sei sicherlich für etliche Betroffene kein Anlass zu uneingeschränkter Freude, heißt es in der Mitteilung. Unter den gegebenen Umständen sei aber eine Zusammenführung notwendig, um effiziente Strukturen zu schaffen, die den veränderten finanziellen Rahmenbedingungen angepasst sind.

Ein Ort der Trauer und der Wut

Mahnwache in Osterholz-Scharmbeck zieht immer mehr Menschen

VON JELENA-KATHERINA SANDER

Osterholz-Scharmbeck. Waren es am vergangenen Montag noch rund 40 Atomkraftgegner, die sich spontan zu einer Mahnwache rund um die Kaiser-Wilhelm-Eiche am Marktplatz in Osterholz-Scharmbeck trafen, versammelten sich am Montag

sam mit ihrer japanischen Mitarbeiterin Tomoko Kato zur Mahnwache gekommen und erzählt: „Tomoko ist erst vor wenigen Tagen für ein zweimonatiges Praktikum zu uns gekommen. Ihre Eltern leben in der Nähe von Tokio. Sie sind wohl auf, aber allein der Gedanke, dass womöglich eine Stadt wie Tokio evakuiert werden muss, ist

Demo der Atomkraftgegner

Busse aus der Kreisstadt fahren zu Kundgebung in Hamburg

VON JELENA-KATHERINA SANDER

Osterholz-Scharmbeck. Unter dem Motto „Fukushima ist überall – Atomausstieg jetzt!“ finden am Sonnabend, 26. März, bundesweit in zahlreichen Großstädten Demonstrationen statt. Aus Osterholz-Scharmbeck und Worswede werden Busse zur Kundgebung in Hamburg fahren, teilen

die Organisatoren mit. Fahrtbeginn ist in Osterholz-Scharmbeck um 8.30 Uhr am Bahnhof, in Worswede um 8.45 Uhr bei der Schule Im Rusch 2. Die Demonstration beginnt um 12 Uhr am Bahnhof Dammtor/Moorweide in Hamburg. Tickets für die Hin- und Rückfahrt kosten zwölf Euro. Weitere Info: www.anti-atomkraft.eu und www.biologische-station-osterholz.de.

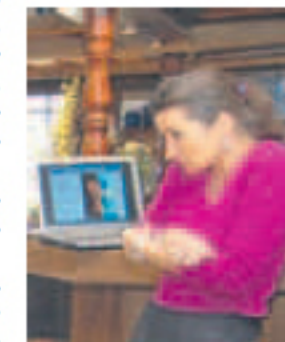
Persönlichkeit ist erlernbar

Vortrag von Jessica Schlünz

VON KATJA GLASER

Osterholz-Scharmbeck. Einen ganz besonderen Vortrag bekamen die Mitglieder der „Unternehmerfrauen im Handwerk“, bei ihrem diesjährigen Frauenfrühstück in Meyers Scheune geboten. Heilpraktikerin Jessica Schlünz aus Osterholz-Scharmbeck sprach über das Thema „Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung“. „Sie alle haben sich sicher schon mal gefragt, wieso manche Menschen einen Raum betreten und sofort präsent sind, während andere einem gar nicht auffallen“, begann Jessica Schlünz. Dies liege an der persönlichen Ausstrahlung, und diese komme von der inneren Schönheit, die nach außen strahle, sagte die Heilpraktikerin.

„Das 'Ich' ist das, was wir im Laufe des Lebens erlernen und die Erfahrungen, die wir gemacht haben“, erklärte Jessica Schlünz ihren Zuhörerinnen. Und dabei bestehe ein großer Unterschied darin, ob man tatsächlich in sich ruhe oder nur versuche, die einem zugedachten Rollen zu spielen. Ein weiteres großes Problem sei die fehlende Selbstwertschätzung der meisten Menschen, die auch nach außen reflektiert werde. „Beispielsweise werden viele Menschen bereits ab der frühen Kindheit darauf gedrillt, dass sie unter allen Umständen Leistung bringen müssen, um geachtet und geliebt zu werden.“ Solche eingefahrenen Glaubens- und Verhaltensmuster könne man nur durch gezieltes Training des positiven Denkens durchbrechen. „Wie ich die Welt sehe, so empfinde ich sie auch“, betonte Jessica Schlünz. Irgendwann „macht der Körper unter der Dauerbelastung schlapp, zieht sozusagen die Notbremse und zwingt einen dazu, einen Gang herunterzuschalten.“ Auch Krankheiten, davon ist die Heilpraktikerin überzeugt, stellen eine Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung dar. „Krankheit ist meist nur ein Symptom für ein übergeordnetes Problem. Vor allem Krankheit ehrlich und zwingt einen dazu, sich grundlegend mit den Ursachen auseinanderzusetzen.“ Deshalb müsse man lernen, der eigenen Intuition zu vertrauen und diese zu entwickeln, um seine persönliche Basis zu finden. Zur Verdeutlichung bot Jessica Schlünz zum Abschluss ihres Vortrages eine Partnerübung an.



Heilpraktikerin Jessica Schlünz. FOTO: GLASER

Unternehmerfrauen im Handwerk e.V. - Landkreis Osterholz
1. Vorsitzende: Dorle Bell
Telefon: 0421/637364
<http://www.ufh-ohz.de>